

Weltweit

Die Kunstsprache Esperanto wird heute weltweit gesprochen, findet jedoch noch nicht die Anerkennung, die sie nach Meinung der Anhänger verdient. Esperanto ist ein Gemisch aus verschiedenen europäischen Sprachen und hat den Vorteil, daß es besonders leicht zu erlernen ist. Ein Esperanto-Seminar mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Europa findet zur Zeit im Freundschaftsheim statt. Bericht Seite Bückebug.

Weltweit gesprochen — aber keine Weltsprache

Esperanto wird von 3 Millionen Menschen beherrscht / Seminar im Freundschaftsheim

hi BÜCKEBURG. Wenn junge Leute aus so verschiedenen Ländern wie der Sowjetunion, Afrika und Frankreich zusammensitzen, sollte man meinen, daß sie sich auf Englisch verständigen. Was jedoch in diesen Tagen von den Gästen im Oekumenischen Begegnungszentrum gesprochen wird und sich beim ersten Hinhören wie spanisches Kauderwelsch anhört, ist nicht die bekannte Weltsprache, sondern Esperanto.

Zur Zeit findet im Oekumenischen Begegnungszentrum in Bückebug ein Esperanto-Seminar statt, an dem junge Leute aus ganz Europa, der Sowjetunion und Afrika teilnehmen. Daß die Verständigung trotz verschiedener Muttersprachen klappt, verdanken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstsprache Esperanto. Esperanto, diese aus vielen verschiedenen europäischen Worten zusammengesetzte Sprache, wird inzwischen weltweit gesprochen.

„Die Schätzungen liegen bei drei bis fünfzehn Millionen Menschen, die das Esperanto beherrschen“, gibt Wolfgang Wiese, Leiter des Seminars, Auskunft. Die Ungenauigkeit der Zahlen liege daran, daß nicht alle Esperantisten und Esperantistinnen in Verbänden organisiert und somit erfaßbar seien. Trotz allem ist die Gemeinde der Esperanto-Anhänger groß: „Wenn man



Viele Nationalitäten, eine Sprache: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa verständigen sich mit Esperanto. Foto: hi

die Zeit hätte, könnte man von einem Treffen direkt zum nächsten fahren“.

„Erfunden“ wurde das Esperanto vor einhundert Jahren von Ludwig Zamenhof, einem polnischen Augenarzt. Er stellte die einfache Grammatik zusammen und machte für seine neue Sprache Anleihen bei den am meisten gesprochenen Sprachen in Europa. So findet man im Esperanto Worte aus dem Deutschen, dem Italienischen, dem Fran-

zösischen und dem Englischen. Erstaunlicherweise wurden die von dem Polen verschickten Briefe europaweit verstanden und bereits ein Jahr später wurde der erste Esperanto-Club in Nürnberg gegründet.

„In der Zeit des Faschismus wurde Esperanto verboten und breitete sich danach erst langsam wieder aus“, erklärt Wolfgang Wiese. Heute wird die Kunstsprache in fast allen Ländern der Erde gesprochen.

„Esperanto ist die am leichtesten erlernbare Sprache der Welt, da sie auf wenigen einfachen Grammatikregeln basiert und keine Ausnahmen kennt“, erläutert der Fachmann Wiese. Dabei sei sie aber genauso ausdrucksstark wie jede andere Nationalsprache.

Der Vorteil des Esperanto gegenüber anderen Fremdsprachen ist neben der leichten Erlernbarkeit, daß jeder

sie als Zweitsprache erlernen muß und die Kommunikation daher auf einer gleichberechtigten Ebene abläuft. „Niemand muß sich seiner Fehler schämen, da der Gesprächspartner die selben Schwierigkeiten haben könnte“. Auch wäre das Esperanto eine neutrale Sprache, die mit keiner Kultur verbunden sei und dem Gegenüber so auch keine fremden Wertvorstellungen aufzwingt.

Da Esperanto inzwischen weltweit gesprochen wird, ermöglicht die Sprache den Esperantistinnen und Esperantisten Freundschaften über Grenzen hinweg zu schließen. Die Deutsche Esperanto-Jugend bietet eine Adressenliste an, mit deren Hilfe Kontakte geknüpft und Esperanto-Anhänger in aller Welt besucht werden können. So haben Esperantistinnen und Esperantisten die Möglichkeit, fremde Länder nicht als Touristen, sondern als Gäste von Einheimischen kennen zu lernen.

Obwohl Esperanto weltweit gesprochen wird, ist es doch noch keine Weltsprache. Das muß auch Wolfgang Wiese bedauernd zugeben: „Gegen das Englisch kommen wir nicht an“. Durch die leichte Erlernbarkeit und die weltweiten Reisemöglichkeiten hofft Wiese jedoch, daß sich das Esperanto immer mehr durchsetzen und der englischen Sprache irgendwann den Rang ablaufen wird.

Schaumburg-Lippische Landeszeitung
Samstag, den
06. Jan. '90
+ Schaumburger Zeitung